

# TWE - tierisch, wahrhaftig, einmalig

Ein alter Bergmannspruch lautet: "Licht ist erst hinter der Hacke". Doch weißt Du, wie es früher vor der Hacke aussah? Ein Lied aus dem 18. Jahrhundert sagt über den Bergbau:

Wie könnte denn heute die Welt noch bestehen,  
wenn keine Bergleut' wärn?  
Glückauf! 's kommt alles vom Bergmann her.

Hier siehst Du, was für eine mächtige Stellung der Gesteinsabbau früher einnahm. Auch in Iburg blühte vor 100 Jahren der Bergbau!

Im Jahre 1865 stellte Alfred Lamby in einer Schrift die Frage: "Soll die Strecke Münster-Osnabrück der projectierten Paris-Hamburger Eisenbahn über Iburg oder über Lengerich führen?". Lamby entschied sich aufgrund der damaligen wirtschaftlichen Bedeutung Iburgs für die erste Möglichkeit. In der Abhandlung schreibt er über den Koke'schen Sandsteinbruch (Dörenberg): "Wegen der leichten und massenhaften Gewinnungsweise der Steinblöcke können diese Gegenstände so billig und reichlich geliefert werden, daß sie schon jetzt auf viele Meilen weit ringsum den Markt beherrschen". Von Wichtigkeit waren aber auch der sogenannte "Bennobru" im Dörenberg (angelegt von Bischof Benno eigens für den Klosterbau im Jahre 1080) oder der "Bunselmeyers-Bruch" im Hohnsberg, landschaftlich einer der schönsten Steinbrüche dieser Gegend.

Weiter berichtet Lamby: "Und der Iburger Kalk... geht von (Osnabrück) per Bahn über Rheine massenweise bis Ostfriesenland"; es gab hier eine Vielzahl von privaten Kalksteinbrüchen, Bedeutung hatten aber nur die größeren Kalkwerke Tepe & Söhne, Vornbäumen, Koke & Sanders.

In der Zeit, als Lamby's Schrift herauskam, finden auch die Ziegeleien Fischer (ab 1932 Dampfziegelei Gebrüder Glied) und Hölscher (ab 1889 Tonwerk F. Blanke) mit ihrer Produktion von Ziegeln und Dachpfannen an.

Erst später begann die Förderung des Gesteins, in dem der Bergbau auch heute noch eine sehr große Bedeutung hat: Steinkohle. Im Iburger Gebiet geschah dies im Limberg in der Zeche Hilterberg, im Karlstollen und in einigen anderen Schurf-schächten.

Verwandt dazu Erdöl und Erdgas, doch die fünf Iburger Bohrungen wurden eingestellt mit dem Urteil "nicht fündig". Lamby glaubte jedoch damals an große Erdöllager im Iburger Untergrund: "Eine Bestätigung dieser Vermutung und Erschließung ausgiebiger Ölquellen würde nicht nur lohnend sein, sondern der hiesigen Gegend großen Reichtum und der ganzen Umgegend weithin großen Nutzen bringen!".

Die Sandgruben wurden nicht von jenem Geschichtsschreiber erwähnt. Aber der Fremdenverkehr, heute eine der Bad Iburger Einnahmequellen, nahm nach dem Bau der Teutoburger-Wald-Eisenbahn in den Jahren 1899/1900 tatsächlich zu, vielleicht auch wegen dem 20 Jahre später eröffneten Mineralbad Iburg ("Schwefelbad"). Doch es war nicht auf die Strecke Paris-Hamburg zurückzuführen, denn die wurde nie über Iburg gebaut.

Dies war nur ein sehr kleiner Ausschnitt aus dem geschichtsträchtigen Bad Iburg, die Vergangenheit bewahrt noch gewaltiges! Und um dieses herauszufinden, bitte ich um Deine und um Deiner Eltern Mit-hilfe: alles zum Thema "Geologie und Rohstoffabbau im Gebiet der heutigen Stadt Bad Iburg" interessiert mich. Meine Adresse? Horst Grebing, Hagenberg 72, 4505 Bad Iburg, Tel.: 05403/2368.

Du siehst, auch Geschichte kann ein höchst interessantes Hobby sein, auch für Dich! Zum Abschluß möchte ich Dir noch das zwölfte Gebot aus der "Zeitung für deutsche Bergleute" vom 21.11.1891 mit auf den Weg geben, welches lautet: "Du sollst nicht - das Obige vergessen!".